

Dreiklang aus Kunst, Begegnung, Begeisterung

Finissage der Otmar-Alt-Ausstellung in der Villa Menzer – Ein Spätwerk trudelt erst zum Schluss ein

Neckargemünd. (cba) Mit einer kleinen, aber feinen Finissage ist am Wochenende die Otmar Alt-Ausstellung in der Villa Menzer im Rahmen des Projektes Freiräume zu Ende gegangen. Zwar fanden nur wenige Besucher den Weg zur Abschlussveranstaltung, doch darunter waren auch einige Kunstfreunde, die ihre zuvor erworbenen Werke abholten.

Vor Ort blickten die Erste Vorsitzende des Vereins Villa Menzer, Gudrun Bergsträsser, und der Zweite Vorsitzende, Claus Petschmann, auf die ereignisreiche Ausstellungszeit zurück. „Insgesamt 911 zahlende Gäste haben wir begrüßen dürfen“, berichtete Bergsträsser. „Und dazu kamen noch mindestens 140 Schulkinder der zweiten und dritten Klassen aus der Umgebung.“ Besonders die jungen Besucher hätten sich weniger für die Kunstwerke interessiert, sondern vielmehr für das imposante Gebäude der Villa Menzer, fügte sie schmunzelnd hinzu.

Gudrun Bergsträsser zeigte sich bewegt: „Ich habe in dieser Zeit so viele schöne Erlebnisse in diesen Räumen ge-

habt. Das kann ich gar nicht alles aufzählen. Es waren viele Leute da, die sich richtig auf die Ausstellung gefreut haben.“

Rückblickend erzählte sie auch von den Anfängen der Planungen: Sie habe den Künstler Otmar Alt in den letzten Jahren etwas aus dem Gedächtnis verloren, gestand Bergsträsser. Als Claus Petschmann mit der Idee einer Ausstellung auf sie zukam, habe sie zunächst gezweifelt: „Wie wollen wir das alles schaffen? Da müssen wir uns erst einarbeiten.“ Bis dahin kannte sie nur die Bilder des Künstlers, nicht aber die Bronze- und Großskulpturen, die der weit entfernt in Hamm (Nordrhein-Westfalen) lebende Otmar Alt geschaffen hatte. Ebenso neu war für sie der Bezug Alts zur Region – etwa durch einen Kulturkreis in Wiesloch oder die markante Skulptur an der Elsenzbrücke in Sinsheim.

Unterstützung fand das Projekt von Anfang an bei Bürgermeister Jan Peter Seidel, der sofort begeistert gewesen sei und die Schirmherrschaft übernahm. „Da dachte ich: Wenn der Bürgermeister die

Schirmherrschaft übernimmt, dann müssen wir es auch schaffen, diese Wochen durchzuziehen“, erinnerte sich Bergsträsser. Auch für den Verein sei die Ausstellung ein Gewinn gewesen: „Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, sie durchzuziehen und zu gestalten.“ Petschmann ergänzte: „Wir wollten die Begegnung der Menschen mit Kultur ermöglichen und die Leute in Kontakt bringen. Kunst, anderen Leuten zu zeigen, macht einfach Spaß. Da kommt auch eine Menge zurück.“

Etwa die Hälfte der 911 Besucher stammte aus der Region, die übrigen reisten aus der weiteren Umgebung an. „Die Ausstellung hatte tatsächlich eine Ausstrahlung weit über Neckargemünd hinaus“, so Petschmann. „Damit haben wir auch zum guten Ruf von Neckargemünd beigetragen.“

Ein besonderes Highlight der Finissage war ein Bild, das erst kurz zuvor zur Ausstellung hinzukam: „Dreiklang Heidelberg“ von Otmar Alt. Ein Acryl-Bild, dessen Original für 3500 Euro zu haben ist. Eigentlich sollte es schon anfangs gezeigt werden, doch es war – wie Pet-



Claus Petschmann (links) stieß mit Besuchern auf das neue Otmar-Alt-Werk an. Foto: Barth

schmann augenzwinkernd berichtete – „im Amazon-Dschungel hängen geblieben“. In den vergangenen Wochen hatte Alt das Werk neu geschaffen. Petschmann erläuterte seine persönliche Interpretation: Das Blau, Rot und Grün stünden als Dreiklang für Heidelberg. Das Schloss sei nur winzig zu sehen, eine typische „Alt-Katze“ fehle gänzlich. „Es ist kein populäres Bild, sondern ein Spätwerk“, so Petschmann. Die Altstadt sei

in Grau gehalten, die Brücke über den Neckar dagegen deutlich hervorgehoben. Auffällig sei auch, dass Alt seine Bilder stets mit eigenen Wortschöpfungen begleite. Während die Ausstellung nun endet, bleibt die große Skulptur im Park der Villa Menzer noch drei Wochen stehen. Zwischen 15 und 20 Bilder wechselten den Besitzer. In den kommenden Tagen werden die restlichen Werke von den Vereinsmitgliedern sorgfältig verpackt.